

## Buch des Monats der Landschaftsbibliothek Aurich

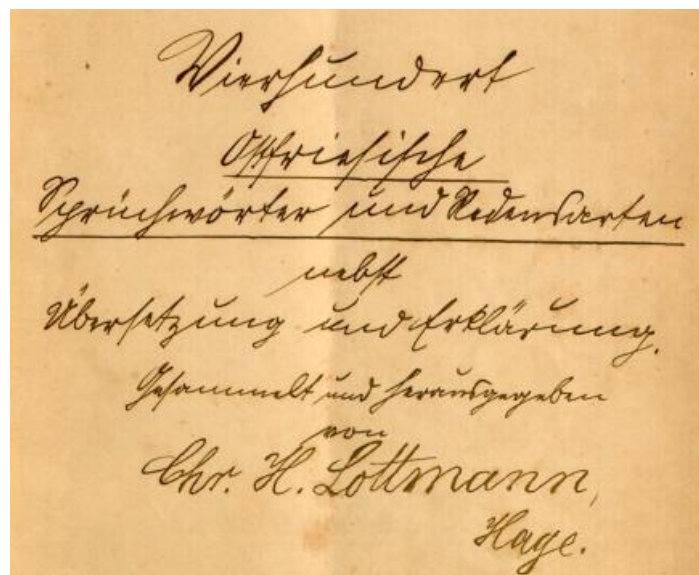
### „Vierhundert ostfriesische Sprichwörter und Redensarten“

*Gesammelt und herausgegeben von Christopher Hinderks Lottmann,  
Hage 1906/1910*

Plattdeutsche Sprichwörter sind in Ostfriesland schon sehr früh gesammelt worden. Bereits 1805 und 1806 ist eine Sammlung ostfriesischer Sprichwörter in loser Folge in den Gemeinnützigen Nachrichten für die Provinz Ostfriesland erschienen. Der nicht näher bekannte Autor wollte dadurch die „Philosophie des Volks“ festhalten und zugleich den Leser unterhalten. Ob diese Sammlung in späteren Veröffentlichungen aufgegriffen wurde, ließe sich nur durch eine wissenschaftliche Auseinandersetzung nachweisen.

Ausgangspunkt aller weiteren ostfriesischen Sprüche-Sammlungen scheint aber das 1857 herausgegebene „Ostfriesische Wörterbuch“ von Cirk Heinrich Stürenburg zu sein, in das eine große Zahl von Sprichwörtern Eingang gefunden hat. 1869 erschien eine erste eigenständige Veröffentlichung von ostfriesischen Sprichwörtern von W. G. Kern und W. Willms: „Ostfriesland wie es denkt und spricht. Eine Sammlung der gangbarsten ostfriesischen Sprichwörter und Redensarten“. Diese berühmte Sammlung wurde 1919 von Carl Julius Hibben und 1938 auch von Gerhard Ohling ergänzt und neu aufgelegt. Als weitere Veröffentlichungen in diesem Themenbereich wurden 1889 „Ostfriesische Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten“ von Carl Dirksen und 1892 Karl Tannens „Dichtungen und Spreekworden up Moormerlander Ostvrees“ publiziert. 1900 folgte die Herausgabe der Seemannssprüche durch Wiard Lüpkes.

Die Veröffentlichung von Sammlungen ostfriesischer Sprichwörter erlebte also in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine regelrechte Hochkonjunktur. Die Landschaftsbibliothek ist jetzt in den Besitz einer weiteren, 1906 entstandenen Sammlung gelangt. Ihr Autor ist der Auktionator Christopher Hinderks Lottmann, 1850 in Emden geboren und 1899 mit seiner Familie nach Hage umgezogen. Christopher Lottmann ist der Vater des berühmten ostfriesischen Schriftstellers Fritz Gerhard Lottmann (1880-1918).



Es scheint, als habe Lottmann bei seiner Zusammenstellung die damals bereits vorhandenen Sammlungen nicht gekannt. Er bezieht sich nur auf das Stürenburg'sche Wörterbuch und gibt im Übrigen Gespräche „mit verschiedenen älteren Ostfriesen“ als seine Quelle an. Letzteres könnte die Sammlung auch zu einer wichtigen Quelle für die Forschung werden lassen.

Lottmann hat von vornherein vorgehabt, seine Sammlung als „Kost für Jedermann“ drucken zu lassen. Er meinte, eine kleine Schrift zu einem „billigen Preis“ sei für diesen Zweck besser geeignet als vollständige Wörterbücher, weil sie leichter unter das nicht gebildete Publikum zu bringen seien. Das handschriftlich überlieferte Oktavheftchen ist aber niemals veröffentlicht worden, obwohl es 1910 noch einmal überarbeitet wurde. Da es bereits eine Reihe von Publikationen auf dem Markt gab, mag es sein, dass Lottmann keinen Verleger dafür gefunden hat. Erst für die Jahre 1928 und 1930, also kurz vor seinem Tod 1930, sind zwei längere Aufsätze von Christopher Lottmann über „Beheerdichheit, Meyde, Ab- und Auffahrt“ sowie über die Geschichte des ostfriesischen Auktionswesens bekannt.

Lottmann verfasste ein kleines Vorwort zu seiner Sammlung, das ein wenig Aufschluss über seine Motivation gibt. Die Sprichwörter sollten „erhalten und aufgefrischt“ werden. Er betrachtete sie als originelle und zugleich „sinreiche“ Quelle der Volkskultur. Die Veröffentlichung leiste einen Beitrag „zur Erhaltung der plattdeutschen Mundart“ und sei ein Mittel, um der drohenden Gefahr des Verlustes der ostfriesischen Sprachkultur zu begegnen.

Lottmann erhob für seine Sammlung keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sprüche, die er als „veraltet“ empfand, wurden weggelassen, „weil an deren Erhaltung nichts gelegen“. Und „mit Rücksicht auf die Jugend“ ignorierte er auch die von ihm als „schlüpfrig“ empfundenen Sprüche. Die in die Sammlung aufgenommenen Sprichwörter sollten „typisch ostfriesisch“ sein und nicht zugleich im hochdeutschen Sprachgebrauch vorkommen. Sie sollten „einen tiefen Sinn haben und der Erklärung bedürfen“.

Es ist eher dem Zufall zu verdanken, dass das gelbe Oktavheftchen 100 Jahre später als Geschenk in die Bibliothek der Ostfriesischen Landschaft kam. Lottmanns Sprichwörtersammlung gelangte über eine Tochter an seinen Enkel Edzard Schmidt, zeitweise Vorsitzender des Ostfriesenvereins in Lingen. Nach dessen Tod gab die Witwe das Heft an den Nachfolger Schmidts, Wilhelm Meyerhoff. Und dieser hat das Manuskript jetzt der Landschaftsbibliothek überlassen.

Im Übrigen ist das Interesse an ostfriesischen Sprichwörtern auch in jüngerer Zeit nicht erlahmt. 1974 hat Theo Schuster in Leer den oben erwähnten Band von Hippen aus dem Jahr 1919 noch einmal als Reprint veröffentlicht und danach selbst weitere Bände mit Sprichwörtern aus der Region kompiliert und herausgegeben. Andere moderne Sammlungen stammen von Elvira Aden und Heye Cordes. In der Landschaftsbibliothek wird das Oktavheft von Christopher Lottmann als „Buch des Monats“ präsentiert, begleitet von einer kleinen Ausstellung anderer Sammlungen ostfriesischer Sprichwörter.